Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 154 (1988)

Heft: 5

Artikel: "RAKABE NOTTE" : Lehren und Erfahrungen aus der Versorgungsübung eines Infanterie-Regimentes

Autor: Büttler, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-58564

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«RAKABE NOTTE»

Lehren und Erfahrungen aus der Versorgungsübung eines Infanterie-Regimentes

Major E. Bütler

Die Versorgungsübung «RAKABE NOTTE» war für die Truppe eine äusserst wertvolle Übung, die in gewissen Abständen ein Muss sein sollte. Jeder beteiligte Wehrmann erhielt auf eindrückliche Weise einen Überblick über den Versorgungs-Aufwand. Verschiedene Ausbildungslükken, wie zum Beispiel Berechnung von Gewichten und Volumen, Verhalten im Warteraum, AC-sicherer Verlad der Verpflegungsgüter, Beurteilung der Zeitverhältnisse usw., wurden erkannt und konnten im folgenden Wiederholungskurs prioritär angegangen werden.

Hptm M. Conca, Kdt Füs Stabskp ..

RAKABE bedeutet: Rasches Erstellen der Kampfbereitschaft. Nach dem Aufmarsch der Armee sollen zeitverzugslos Waffenstellungen, Unterstände und Hindernisse gebaut werden. Die Verbindungen sind aufzubauen, Minenfelder sind zu legen.
Zum Erstellen der Kampfbereitschaft gehört aber auch das Sicherstellen der Versorgungsgüter. Das zeitgerechte Fassen, das Berechnen der Transportkapazität, die Organisation der Verteilung und die Zusammenarbeit zwischen der Kampftruppe und den Versorgungsspezialisten muss geübt werden.
Der nachfolgende Aufsatz vermittelt das Beispiel für eine Versorgungsübung.

G.

1. Veranlassung und Zielsetzung

Die Bildung von Versorgungs-Regimentern im Rahmen des Versorgungs-Konzeptes 77 brachte mit sich, dass für die Truppen im Wiederholungskurs die echte **Basierung auf einem Basisversorgungsplatz zur Seltenheit** wurde. Die vorhandenen 14 Versorgungs-Regimenter rücken nur jedes zweite Jahr zu einer Dienstleistung ein, so dass pro Jahr sieben Versorgungs-Regimenter einen Wiederholungskurs leisten – und zwar von wenigen Ausnahmen abgesehen immer im Regimentsverband. Zusätzlich reduziert sich die praktische Nachschubbereitschaft pro Basisversorgungsplatz-Kompanie aus verschiedenen Gründen oft auf relativ wenige Tage pro Wiederholungskurs. Logischerweise können nur gleichzeitig in derselben Region ihren Dienst leistende Truppen von den wenige Tage dauernden Ausbildungs-Möglichkeiten profitieren, die solche echte Nachschub-Perioden bieten.

Diese Entwicklung führte zum Beispiel zu einem **spürbaren Ausbildungs-Defizit** bei den im weiteren Sinne mit logistischen Aufgaben betrauten Wehrmännern des Infanterie-Regiments 20, insbesondere auch bei den Nachschub-Organen der 4 Stabskompanien. Trotz intensiven Bemühungen konnte das Infanterie-Regiment 20 während Jahren nurmehr ein einziges Mal real auf einem Basisversorgungsplatz basieren und so seine Versorgungs-Organe schulen. **Andere Truppenkörper** machten **ähnliche Erfahrungen.** Die selbstorganisierten Nachschubübungen üblicher Art auf Stufe Bataillon/Abteilung konnten dieses Vakuum keinesfalls kompensieren.

In dieser Situation war der Schritt zur **Selbsthilfe** geboten, und er führte zur Kreation einer **Versorgungsübung auf Stufe Regiment** mit möglichst wirklichkeitsnahem Szenario. Schwergewichtig sollten alle logistischen Organe eines Infanterie-Regimentes in allen Versorgungs-Bereichen (Munition, Material, Betriebsstoff, Verpflegung, Post) konsequent im Massstab 1:1 schulmässig beübt werden, und zwar inklusive aller administrativen Belange.

2. Konzept, Modell

Das Infanterie-Regiment 20 hatte sich während zweier Nächte ausschliesslich **auf dem zugewiesenen Basisversorgungsplatz zu versorgen.** Zu diesem Zweck hatte das Infanterie-Bataillon 20 die Basis zu markieren, und der **Bataillonsversorgungsplatz wurde konsequent vollumfänglich analog einem Basisversorgungsplatz ausgebaut und betrieben.**

3. Organisation, Mittel, Ablauf

Besonderer Wert wurde darauf gelegt, dass alle Details eines Basisversorgungsplatzes vorhanden sind. Räumliche Ausdehnung und bauliche Infrastruktur des Basisversorgungsplatzes (u. a. Rundparcours, Warteraum, grosse Keller und Magazine usw.) mussten stimmen und den berechneten grossen Tonnagen angepasst sein. **Es gab grundsätzlich keine Annahmen und Markierungen, sondern nur reale Verhältnisse und Beübung im Massstab 1:1.** Einzige Ausnahme betraf die taktische Sicherung. Der Verzichtsentscheid drängte sich bei der Gegenüberstellung des gewählten Raumes mit den personellen Mitteln klar auf.

Ferner wurde eine **Entstrahlungsstelle** für Mann, Rückschub-Güter und Fahrzeuge eingerichtet, da der Übungs-Ablauf zu Beginn eine Kontaminierungssituation für gewisse Versorgungs-Staffeln vorsah und **Fahrzeuge, Rückschub-Güter und Mann** vor Einschleusen in den Warteraum **voll entstrahlt** werden mussten.

Die Bewachung der grossen Fahrzeug-Kolonnen im Warteraum wurde mittels Sabotageaktionen überprüft. Bei der Anmeldung erfolgte die Befragung über besondere Vorkommnisse, Bestand, nachrichtendienstliche Belange usw. sowie die Information über den Versorgungs-Ablauf. Weiter wurde über die allgemeine Lage und die Abmeldung informiert.

Auch im **administrativen Bereich** wurden keine Abstriche gemacht. Gemäss den vordienstlichen Bestandesmeldungen waren Belastungsanzeigen, Gutscheine usw. vorbereitet. Ganz allgemein ist anzumerken, dass die vordienstlichen Vorbereitungen ganz erheblich waren. Als kleines Detail sei ferner aufgeführt, dass das lokale Gewerbe pro Tag für 25 Kompanien, also zirka 3200 Mann, das entsprechende Fleisch und Brot zu liefern hatte.

4. Umgesetzte Volumen/Personelle Mittel

4.1. Volumen

135 t Munition
20 t Verpflegungsmittel
2500 l Betriebsstoff
1180 kg Käse
780 kg Brot

4.2. Personelle Mittel (ohne Übungsleitung)

3 Offiziere (Kommandant Stabskompanie, Bataillons-Quartiermeister, Reparatur-Offizier)
7 höhere Unteroffiziere/Unteroffiziere

14 Soldaten (Versorgungs-Zug)
2 Gabelstapler-Fahrer
12 Soldaten aus Sanitäts-Zug für Entstrahlungsstelle
38 Mann

5. Übungsablauf/Berichterstattung über die einzelnen Phasen

Die beiden nachstehenden tabellarischen Darstellungen über den organisatorischen Ablauf der Übung sowie die Beurteilung der einzelnen Phasen in der ersten Nacht geben in geraffter Form Auskunft über Ablauf und festgestellte Ausbildungslücken. Von Interesse für die taktischen Kommandanten sind insbesondere die Punkte 8 und 9 der Tabelle 2.

6. Erreichung der Zielsetzung

Die Kommandanten der Stabskompanien konnten unter wirklichkeitsnahen Bedingungen ihren Versorgungs-Zug und ihren Motorfahrer-Zug im Einsatz beobachten und beurteilen. **Das Hauptziel, nämlich die Truppe bis auf Stufe Stützpunkt innert kürzester Frist zu versorgen,** wurde, wie in der Tabelle ersichtlich, **erreicht. Die durchschnittliche Zeitdauer von rund 8–9 Stunden ist als gut zu qualifizieren.**

Festgestellte Hauptmängel:
- mangelhafte Kenntnisse und Vorstellungen über Volumen und Gewicht der zu fassenden Versorgungs-Güter;
- keine oder ungenaue Berechnung der Ladeflächen;
- kein AC-sicherer Verlad der Rückschub- und Versorgungs-Güter;
- keine oder ungünstige Organisation der Munitions-Verteilung auf Bataillons-Versorgungsplatz;
- unzweckmässiges taktisches Verhalten der Versorgungs-Staffeln auf Marsch und im Warteraum.

7. Schlusswort

Das ausführende Organ der Versorgung auf Stufe Bataillon, die Versorgungs-Staffel, wird selten in reglementarischer Besetzung gebildet und mit den echten Aufgaben und Volumen konfrontiert. Es benötigt **mindestens alle vier Jahre eine kriegsmässige Nachschub-Periode, beinhaltend sämtliche Versorgungs-Bereiche, damit alle mit den logistischen Aufgaben in Berührung kommenden Organe gedanklich und ausbildungsmässig auf einem verantwortbaren Ausbildungsstand bleiben.** Zu diesem Zwecke wäre es wünschenswert, wenn die Frage geprüft werden könnte, ob die Versorgungs-Regimenter ihren Wiederholungskurs dezentral, das heisst bataillonsweise und zeitlich gestaffelt, leisten könnten, um den übrigen Truppen vermehrt echte Nachschub-Möglichkeiten zu verschaffen. Es ist auch vorstellbar, dass die mangelnde gegenseitige kriegsmässige Beübung längerfristig bei der Basis nicht ohne nachteilige ausbildungsmässige Folgen bleibt. Eine wirkungsvollere Koordination im Interesse einer verbesserten Ausbildung ist unbedingt anzustreben.

Derartige Versorgungsübungen leiden häufig daran, dass sie den beteiligten Truppen ein völlig unzutreffendes Bild eines Basisversorgungsplatz-Betriebes bezüglich Ausdehnung, Organisation, Ablauf usw. geben. Vor diesem Missbild hat die Übungsleitung die Truppen bewahrt, hat sie doch mit den bescheidenen personellen Mitteln, die ihr zur Verfügung standen, einen weitgehend mit einem «echten» Basisversorgungsplatz identischen Übungsrahmen geschaffen. Ich habe noch sehr selten einen derart gut aufgezogenen Basisversorgungsplatz-Ersatz angetroffen.

Oberst O. Denz, KK FAK 2

Tabelle 1. Ablauf der Versorgungsübung 1. Nacht 18./19.11. .. (Drehbuch)

Approx. Zeitraster	Basisversorgungs-platz	Bataillon-Versorgungs-Staffeln	Aktion	Verantwortung	Besondere Anordnungen
18.11. bis 17.00		Arbeit am Standort des Wiederholungskurses gemäss Wiederholungskurs-Programm		– Kommandant Stabskompanie Inf Rgt = Kommandant Basisversorgungsplatz	– Regiments-Quartiermeister gibt Versorgungsbefehl vordienstlich ab
ab 18.00	Abgabebereitschaft erstellt			– Kommandant Basisversorgungsplatz, mit Quartiermeister Inf Bat ..	– Lotsendienst
	Entstrahlungsstelle einsatzbereit	Ankunft bei Versorgungstreffpunkt	– Kontrolle, ob Rückschub-Güter AC-sicher verpackt sind – Kontrolle AC-Bereitschaft erstellt Je nach Resultat Aktion: Verstrahlung ja/nein Zuweisung ➡ Entstrahlungsstelle ➡ Warteraum	– AC-Schutz-Offizier des Regimentes	– 2 AC-Spürer aus Stabskompanie Infanterie-Regiment .. bei Versorgungstreffpunkt – Staublöscher – Eventuell Instruktion, wie Rückschub-Güter AC-sicher zu verpacken sind.
ab 19.00		Sofern nicht verstrahlt: ➡ Warten und Testen der Bewachung im Warteraum mit Saboteur-Equipe		– Quartiermeister des Regimentes	– 1 Detachement (2 Mann) aus Patrouillen-Gruppe Füsilier-Stabskompanie ..
		Sofern verstrahlt: ➡ Verschiebung zur Entstrahlungsstelle			
bis 22.00 abgeschlossen	Entstrahlen von Fahrzeugen, Rückschub-Gütern und Mann			– Organisation Basisversorgungsplatz – AC-Sub-Offizier	– Abgabe neuer Kampfanzüge usw.
ab 20.00	Beginn Fassung	– Absolvieren Circuit (Rückschub und Fassung) – AC-sicherer Verlad der Nachschub-Güter auf Fahrzeuge		– Quartiermeister des Regimentes	
bis 04.00	Alle Fassungen abgeschlossen	– Bei Abmeldung	Bekanntgabe einer neuen Marschstrasse (wegen gesprengter Brücke)	– Kommandant Basisversorgungsplatz	– Bis 04.00 haben sich alle Bataillons-Versorgungs-Staffeln abgemeldet
			Saboteur regelt Verkehr: Einweisung in Kiesgrube H. (Sackgasse)	– Quartiermeister des Regimentes	– Falls Einweisung erfolgreich: Sabotageaktion durch 1 Detachement (2 Mann) aus Patrouillen-Gruppe Füsilier-Stabskompanie ..

Tabelle 2. Berichterstattung über die einzelnen Phasen 1. Nacht 18./19.11. ..
Kontrollequipe: Qm, Rep Of, Motf Of, Mun Of, ACS Of
Anmerkung: Mittelverteilung auf die Bataillone in Übereinstimmung mit Entschluss des taktischen Kommandanten

Füs Bat ..	Füs Bat ..	Füs Bat ..	Bemerkungen
1. Eintreffen auf Versorgungstreffpunkt			
– 35 Minuten zu spät (21.05) – Mobile Leichte Flab Batterie IV/.. nicht miteinbezogen trotz Unterstellung – geführter Verband	– Zeitgerecht (22.08) – zuerst mit zirka 10 Fahrzeugen auf Bahnhofareal gefahren statt auf Versorgungstreffpunkt – Versorgungstreffpunkt später ungeordnet passiert – Wagenchefs sowie Mitglieder Versorgungs-Staffel ohne Informationen (keine Befehls-Ausgabe)	– zeitgerecht 19.00 – geführter Verband	
2. Entstrahlungsstelle			
– Notwäsche in Ordnung	– Notwäsche in Ordnung – Reparatur-Offizier hatte Ventil der Schutzmaske verkehrt eingesetzt	– Mannschaft ohne Notwäsche (Kader in Ordnung)	
3. Verhalten im Warteraum			
– Sicherung befohlen, jedoch mangelhaft ausgeführt – bei Markeurangriff keine Sofortreaktion. Truppe bleibt auf den Fahrzeugen. Einflussnahme Kader nicht vorhanden. Nur Hauptmann W. greift ein	– nicht beurteilt	– Fahrzeuge in Strassenmitte stehengelassen	– Sicherung der Fahrzeuge generell ungenügend
4. An-/Abmeldung Kommandoposten Basisversorgungsplatz			
– formgerecht – vollständig – Informationsaustausch erfolgte	– formgerecht – vollständig – Informationsaustausch erfolgte	– formgerecht – vollständig – Informationsaustausch erfolgte	– alle Bataillone in Ordnung
5. Fassung Versorgungs-Güter			
– kein AC-sicherer Verlad der Versorgungs-Güter. Verpackungs-/Schutzmaterial fehlte – Kampfstoffnachweispapier vergessen	– sämtliche Verpflegungs-Güter AC-sicher in Plastikfolie eingepackt – Kampfstoffnachweispapier richtig angebracht (pro Verpackungsschicht)	– kein AC-sicherer Verlad der Versorgungs-Güter. Verpackungs-/Schutzmaterial fehlte – Kampfstoffnachweispapier fehlte	– Verladepläne pro Fahrzeug überall vorhanden – rascher, geführter Verlad der Versorgungs-Güter – Urteil Gabelstapler-Fahrer: nach unseren Erfahrungen gut organisierter Munitions-Verlad – fehlende Nachtsprache bei allen Bataillonen
6. Zusammensetzung der Versorgungs-Staffeln			
– 8 Lastwagen, 6 Anhänger – 1 Unimog-S – 9 Pinzgauer + 6 Anhänger – Total 18 Fahrzeuge + 12 Anhänger ~ *19 Ladeflächen*	– 11 Lastwagen, 5 Anhänger – 1 Unimog-S – 2 Pinzgauer (Sicherungs-Fahrzeuge) – 1 Gelände-Personenwagen – Total 15 Fahrzeuge + 4 Anhänger ~ *18 Ladeflächen*	– 5 Lastwagen, 5 Anhänger – 2 Motorräder – 2 Pinzgauer – Total 9 Fahrzeuge + 5 Anhänger ~ *10 Ladeflächen*	– teilweise mit 2 Motorrädern, was zwecks Sicherstellung der Verbindungen sinnvoll ist – (gemäss Reglement 2 Fahrräder)
gefasst: Versorgungs-Güter für maximal *13 Ladeflächen*	gefasst: Versorgungs-Güter für maximal *16 Ladeflächen*	gefasst: Versorgungs-Güter für maximal *10 Ladeflächen*	
zuviel: zirka *6 Ladeflächen*	zuviel: zirka *2 Ladeflächen*	gute Kapazitätsberechnung	
7. Rückmarsch und Arbeit auf Bataillons-Versorgungsplatz			
– Kompanie-Munitions-Fahrzeuge auf Bataillons-Versorgungsplatz mit weiteren Munitions-Sorten ergänzt – gute Vorbereitung der Verteilung – Abruf der Kompanie-Fahrzeuge ab Warteraum nicht eindeutig geregelt. Somit ganze Versorgungs-Staffel ungedeckt. Keine Sicherung. Keine Einflussnahme des Kaders – gefechtsmässiges Verhalten mangelhaft	– keine Munitions-Fahrzeuge auf Bataillons-Versorgungsplatz, da die Feinverteilung auf Kompanie-Fahrzeuge bereits auf Basis erfolgte, was in Realität natürlich nicht geht – gute Vorbereitung der Verteilung – AC-sichere Verpackung vorbereitet – gefechtsmässiges Verhalten bei Verpflegungs-Auflad mangelhaft (Verlad im Freien bei Licht)	– Munition zum Teil neu aufgeteilt auf Kompanien – keine Sicherung bei Munitions-Umlad (Bahnhof) vorhanden – Abruf der Kompanie-Fahrzeuge ab Warteraum erfolgte geregelt – gute Vorbereitung Verteilung Versorgungs-Güter – keine AC-sichere Verpackung – gefechtsmässiges Verhalten sehr gut	
8. Arbeit auf Kompanie-Versorgungsplatz			
– Munitions- und Verpflegungs-Verteilung bis Stufe Kompanie abgeschlossen bis zirka *04.00* – Flab-Batterie IV/.. Munition auf Züge bis 04.30 verteilt – II/..: Munition auf Züge bis 03.30 verteilt	– Munitions- und Verpflegungs-Verteilung bis Stufe Kompanie abgeschlossen bis zirka *04.30* – I/..: Munitions-Verteilung im Kompanie-Magazin 04.00 abgeschlossen – Munition wurde erst am folgenden Tag bis Stufe Zug und Stützpunkt verteilt	– Munitions- und Verpflegungs-Verteilung bis Stufe Kompanie abgeschlossen bis zirka *03.00* – II/..: Munition und Verpflegung zirka 02.00 bei Kompanie – Munition: II/..: nur ⅓ verteilt III/..: nicht verteilt IV/..: alles verteilt Verteilung soll Donnerstagmorgen abgeschlossen werden	
9. Gesamtdauer der Versorgung: Basis – Bataillon – Kompanie-Versorgungsplatz – Stützpunkt			
Distanz rund 40 km – bis Bataillon: zirka 5½ Stunden – bis Kompanie: zirka 7 Stunden – bis Stützpunkt: zirka 8 Stunden (für nachgeschobene Munition)	Distanz rund 12 km – bis Bataillon: zirka 4 Stunden – bis Kompanie: zirka 6 Stunden	Distanz rund 35 km – bis Bataillon: zirka 5 Stunden – bis Kompanie: zirka 8 Stunden – bis Stützpunkt: zirka 8½ Stunden (für nachgeschobene Munition	**Qualifizierung:** Zeiten absolut im Rahmen der Erfahrungen ■